

Anlässlich des 100. Geburtstags von Ernst Hermanns treten sieben ehemalige Schüler aus seiner Zeit als Akademieprofessor in einen künstlerischen Dialog mit dem Werk Hermanns'.

Im Kloster Bentlage, im Kunstmuseum Gelsenkirchen und in der Kunsthalle Recklinghausen wird dieser Dialog mit je eigenen Schwerpunkten in einer ausführlichen Ausstellungsreihe präsentiert. Als Kooperationspartner würdigt außerdem das Museum DKM in Duisburg (mit der Stiftung Ernst Hermanns-Archiv) das Gesamtwerk Ernst Hermanns' in einer eigenen Übersichtsausstellung und stellt es Werken seiner Zeitgenossen gegenüber.

**14.09. bis 02.11.2014**

Allez les boules #1: »... die Weite und der Raum ...«  
Ausstellung im Kloster Bentlage, Rheine  
Eröffnung: 14.09.2014, 11 Uhr

**09.12.2014**

Münster Lectures – Prof. Dr. Erich Franz, Prof. Dr. Gottfried Boehm und Prof. Dr. Georg Imdahl im Gespräch über Ernst Hermanns | Kunstakademie Münster  
Beginn: 18 Uhr

**13.12.2014 bis 26.04.2015**

Raum, Statik und Bewegung. Der Plastiker Ernst Hermanns  
Ausstellung im Museum DKM, Duisburg

**01.02. bis 19.04.2015**

Allez les boules #2: »... räumliche Kraftfelder ...«  
Ausstellung in der Kunsthalle Recklinghausen  
Eröffnung: 01.02.2015, 11 Uhr

**01.02. bis 19.04.2015**

Allez les boules #3: »... Standpunkte ...«  
Ausstellung im Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Eröffnung: 01.02.2015, 12:30 Uhr

Ein ausdrücklicher Dank gilt allen Förderern und Partnern:



## Kloster Bentlage

### Allez les boules #1

»(Die einzelnen Komponenten) müssen dem Raum entsprechen, den sie schaffen, nur dann wird die gewusste Weite zu einer vorgestellten Weite.« (Ernst Hermanns)

Mit dem Slogan »Wir bewegen Kunst« gibt das Kloster Bentlage in Rheine der Kunst viel Raum, sei es in der großzügigen Scheune, im erhabenen Dormitorium, in den lichten Salons oder im schlichten Kreuzgang. Nicht zu vergessen das weitläufige Klostergelände, das außer für Veranstaltungen auch für Performances und Installationen offen ist. Seit Mitte der 1990er Jahre wird in den Wechselausstellungen vor allem Gegenwartskunst aus allen künstlerischen Sparten gezeigt: Zeitgenössisch, zeitkritisch, zeitlos, anregend, überraschend und bewegend.

Unter dem Titel »... die Weite und der Raum ...« nehmen die sieben ehemaligen Schüler Hermanns' die räumlichen Anregungen von Kloster Bentlage auf und positionieren ihre Arbeiten von der Ökonomie ausgehend über Innen- und Außenraum bis ins Haupthaus des Klosters, wo sie im Dormitorium auf die Kompositionen Hermanns' treffen. Im Kreuzgang findet der Besucher Fotos, Aufzeichnungen und Skizzenbücher, die die gemeinsame Zeit an der Kunstakademie anschaulich dokumentieren.



**14.09. bis 02.11.2014**

Di - Sa 14 - 18 Uhr, So und feiertags 10 - 18 Uhr

Kloster Bentlage

Bentlager Weg 130 | 48432 Rheine  
+49 5971 918400 | info@kloster-bentlage.de  
www.kloster-bentlage.de

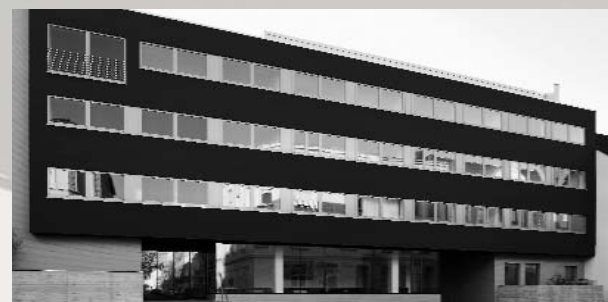
## Museum DKM

### Raum, Statik und Bewegung

»Wenn mehrere Einzelformen in Bezug zueinander treten, entsteht eine Raumschwingung von Körper zu Körper. Der Raum wird als verbindender Teil der Plastik einbezogen und erhält eine neue Bedeutung.« (Ernst Hermanns)

Seit der Eröffnung des Museum DKM gehören Werke von Ernst Hermanns zur Dauerausstellung des Hauses. Hier stehen sie im Kontext deutscher und internationaler Bildhauerei nach 1945. In der Stiftung Ernst Hermanns-Archiv, die der Stiftung DKM angegliedert ist, befinden sich über 50 Prozent seines Gesamtwerks einschließlich des Nachlasses. So wie sich das Werk von Hermanns erst in der Bereitschaft zur Stille und Konzentration erschließt, erfordert die gesamte Sammlung des Museums einen kontemplativen Zugang. Sie verbindet unterschiedliche Bereiche aus 5.000 Jahren Kunst- und Kulturgeschichte.

Mit seinen »mehrförmigen Plastiken«, die Ernst Hermanns seit den 1960er Jahren entwickelte, schuf er sich eine herausragende bildhauerische Position in Deutschland. Die von Prof. Dr. Erich Franz kuratierte Ausstellung zeichnet an wichtigen Werkbeispielen nach, wie sich die Einzelformen immer mehr zu klar geometrischen Formen reduzieren und die räumlichen Konstellationen an Bedeutung gewinnen. Nur wenige Künstler gaben dem Raum eine so eigenständige Substanz wie Hermanns. Die Ausstellung setzt sein einzigartiges Œuvre in Dialog mit vergleichbaren Positionen der internationalen Moderne, darunter Alberto Giacometti, Donald Judd, Hans Arp oder Norbert Kricke.



**13.12.2014 bis 26.04.2015**

Sa und So 12 - 18 Uhr; Mo - Fr nach Vereinbarung;  
jeden ersten Freitag im Monat und feiertags 12 - 18 Uhr

Museum DKM | Güntherstraße 13-15 | 47051 Duisburg  
+49 203 9355470 | mail@museum-dkm.de  
www.museum-dkm.de

## Kunstmuseum Gelsenkirchen

### Allez les boules #2

»Die Grundfläche bedeutet so etwas wie den menschlichen, wie meinen Standpunkt oder Ort. Sie ist begrenzt und also für mich überschaubar.« (Ernst Hermanns)

»Bringt die Kugeln ins Rollen!« Dieser Aufforderung – in einem Museum an sich ungewöhnlich – folgen die Besucher des Kunstmuseums Gelsenkirchen gern. Insbesondere das junge Publikum lässt sich nicht lange bitten, denn die Aktivierung des Kunstwerks mit den ruhenden Kugeln auf einem flachen Marmortisch geschieht durch lautes Reden, Pfeifen oder Klatschen. Das »Self Organizing Still-Life«, kurz SOS, des 1962 geborenen amerikanischen Künstlers David Fried zählt seit 1999 zu den attraktiven Ausstellungsstücken der Kinetischen Sammlung des Kunstmuseums Gelsenkirchen. Die Kinetikabteilung gehört neben der Sammlung Konstruktiv-konkreter Kunst und dem Bereich Klassische und Moderne Kunst zu den Dauerpräsentationen des eigenen Bestandes. Obwohl seit den 1950er Jahren kontinuierlich gewachsen, gibt es kein Werk von Ernst Hermanns in der Sammlung. Aber mehrere Schüler aus der Hermanns Klasse stehen seit etlichen Jahren in Kontakt zum Kunstmuseum.

Der Fokus im Gelsenkirchener Kunstmuseum liegt nun auf der Klasse Ernst Hermanns. Unter dem Titel »... Standpunkte ...« werden die ehemaligen Schüler Hermanns' in der Alten Villa mit ihren jeweiligen künstlerischen Positionen ausführlich vorgestellt.



**01.02. bis 19.04.2015**

Di - So 11 - 18 Uhr

Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Horster Straße 5-7 | 45897 Gelsenkirchen  
+49 209 169 4361 | kunstmuseum@gelsenkirchen.de  
www.kunstmuseum-gelsenkirchen.de

## Kunsthalle Recklinghausen

### Allez les boules #3

»Diese überschaubare Fläche (wird) durch die definierten Elemente (...) zu einem räumlichen Kraftfeld dynamisiert; sie dehnt, so gesehen, sich ins Unendliche.« (Ernst Hermanns)

Die Geschichte der 1950 im ehemaligen Hochbunker am Hauptbahnhof eröffneten Kunsthalle ist eng mit der Künstlergruppe »junger westen« verwoben. Als der Zweite Weltkrieg endete, stand auch Recklinghausen vor einem absoluten Neubeginn aller Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit. Bereits 1947 lud Franz Große-Perdekamp, der spätere Kunsthallendirektor, Künstler des rheinisch-westfälischen Raums zu Ausstellungen ein und ermutigte sie, sich als Gruppe zu konstituieren. So entstand ein Jahr später um Gustav Deppe, Thomas Grochowiak und Emil Schumacher, Heinrich Siepman, Hans Werdehausen und eben auch Ernst Hermanns, der einzige Bildhauer unter den genannten, die Künstlergruppe »junger westen«, deren zunehmend abstrakte Bildsprache dem Lebensgefühl der Industrieregion an Rhein und Ruhr einen zeitgemäßen Ausdruck gab.

Mit der Ausstellung »... räumliche Kraftfelder ...« kehrt der Künstler noch einmal an seine frühe Wirkstätte zurück. Sie konzentriert sich bei ihrer Werkauswahl vor allem auf Hermanns' Jahre als Akademieprofessor in Münster im Dialog mit den Arbeiten seiner ehemaligen Schüler, die sich von ihrem Lehrer zwar längst emanzipierten, die Maxime seiner bildhauerischen Praxis in ihren Werken aber subtil reflektieren.

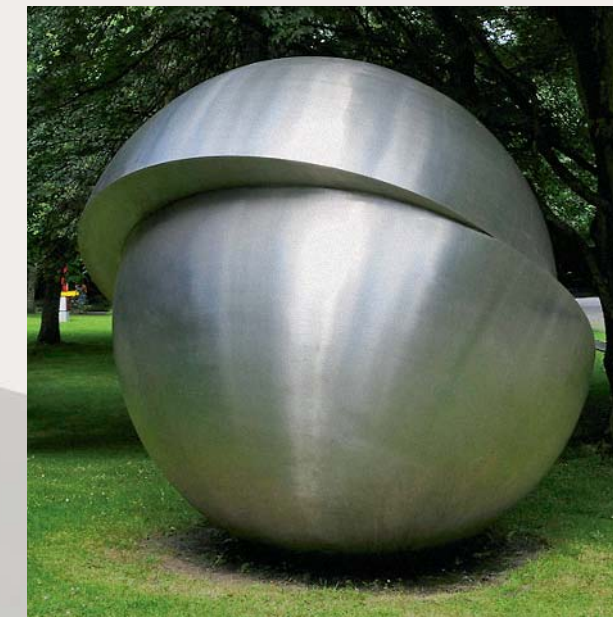


**01.02. bis 19.04.2015**

Di - So und feiertags 11 - 18 Uhr

Kunsthalle Recklinghausen  
Große-Perdekamp-Straße 25-27 | 45657 Recklinghausen  
+49 2361 501935 | info@kunst-re.de  
www.kunst-re.de

# »Allez les boules«



## Hommage zum 100. Geburtstag

von Ernst Hermanns

September 2014 bis April 2015

Kloster Bentlage, Rheine  
Museum DKM, Duisburg  
Kunstmuseum Gelsenkirchen  
Kunsthalle Recklinghausen

## Ernst Hermanns: ... Standpunkte ... räumliche Kraftfelder ... die Weite und der Raum ...

Ernst Hermanns (\*1914, †2000) prägte als Künstler maßgeblich die Bildhauerei nach 1945, ebenso wie die Entwicklung der Kunstlandschaft Westfalens.

1950 schafft Ernst Hermanns sein erstes abstraktes Werk. Zunehmend steigert er die Auflösung und Entgrenzung des plastischen Körpers, dessen Volumen er räumlich durchdringt: Seine Oberfläche wird aufgebrochen, vielgliedrig wuchert und wächst er in den Raum, entwickelt ein zunehmend vegetativ-organisches Formenrepertoire und erscheint darin wie eine Entsprechung zur Malerei des Informel.

Doch Hermanns' informelle Phase mit ihrem Ausdruck der spontanen Geste und einer bewegten, Naturprozesse parallelierenden Oberflächenstruktur bleibt auf ein knappes Jahrzehnt beschränkt. Seit Beginn der 1960er Jahre arbeitet er mit plastischen Elementen, die keine individuelle Handschrift mehr auszeichnet, mit einfachen stereometrischen Körpern wie Kugel, Zylinder und Stab, Ring und Scheibe. Sie verdichten sich zu kompakten Konstellationen, spielen mit Wiederholung und Reihung oder artikulieren die Leere platzräumlicher Situationen, wenn etwa wenige Elemente wie dünne Rundstäbe oder kleine Kugeln in der Weite des plastischen Felds miteinander kommunizieren, die Leere durch ihren Dialog füllen und ihr eine Gestalt geben – vor allem aber ein menschliches Maß, das die Werke trotz ihrer bisweilen abgründigen Monumentalität in unsere Welt zurückholt.

Hermanns' plastisches Werk ist sinnlich komplex und hat große poetische Kraft; dahinter bleiben Begriff und Sprache beinahe wie von selbst zurück.



Ernst Hermanns | Ohne Titel | 1992

»Die Grundfläche und ihre einzelnen Komponenten, Stab, Scheibe, Kugel; die Grundfläche bedeutet so etwas wie den menschlichen, wie meinen Standpunkt oder Ort. Sie ist begrenzt und also für mich überschaubar; sie ist so etwas wie ein Erfahrungs- und Erlebnis-Raum des



Ernst Hermanns | Ohne Titel | 1956 | WV 31



Ernst Hermanns

Menschen, also auch zeitlich zu sehen. Andererseits wird diese überschaubare Fläche durch die definierenden Elemente, durch Stab,

Kugel oder Scheibe, zu einem räumlichen Kraftfeld dynamisiert, sie dehnt, so gesehen, sich ins Unendliche. Die einzelnen Elemente und ihre Zuordnung zueinander sind offene Markierungen, die über meinen begrenzten Standort hinausweisen in einen unbegrenzten Raum. Um das zu leisten, müssen die einzelnen Komponenten exakt auf die Maße der Grundplatte bezogen sein, natürlich auch hinsichtlich ihrer Position, die eine freie Setzung ist, freilich auf den Millimeter genau. Es gibt da nicht etwa irgendein Modul. Die Markierungen müssen dem Raum entsprechen, den sie schaffen, nur dann wird die gewusste Weite zu einer vorgestellten Weite. (...)



Ernst Hermanns | Düsseldorfer Raum | 1994  
Foto: Werner J. Hannappel | © Stiftung DKM

Es geht mir bei der Plastik entscheidend um eine räumliche Ordnung, aber diese Ordnung muss und kann nur eine offene sein, sonst bleibt sie statisch, auf sich selbst nur beschränkt.« (Ernst Hermanns)

## Die Schüler: Allez les boules

Von 1976 bis 1980 lehrte Hermanns als Professor am Institut für Kunstzerzieher an der Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster. Dort leitete er die Klasse für Bildhauerei. Sieben seiner ehemaligen Schüler stehen seit diesem Studium in enger Beziehung zueinander und gaben den Impuls, den 100. Geburtstag Ernst Hermanns' mit einer Ausstellung zu feiern.

Als etablierte Künstler haben diese ehemaligen Hermanns-Schüler mittlerweile eigenständige multimediale, skulpturale und malerische Positionen entwickelt. In einer Reihe von ortsbezogenen Installationen nehmen sie zu ausgesuchten Arbeiten Hermanns' Stellung und reflektieren die Idee seines Werks – die Konstellation von Körpern im Raum und ihr Rückbezug auf ihn in Größe, Form und Material.

Die gemeinsame Liebe zum französischen Boulespiel – bei Studienreisen gern praktiziert – gab dabei der Ausstellungsreihe ihren Titel.



Otto Boll | Ohne Titel | 2006

## Otto Boll

\*1952 | [www.ottoboll.de](http://www.ottoboll.de)

Begegnung: »Meine im eigenen zeichnerischen Werk sichtbar werdende Raumvorstellung, Raumempfindung trifft auf den wachen Blick von Ernst Hermanns. Folge: Raus aus der Fläche; begleitet von lebendigen Kommentaren und Auseinandersetzungen.«

## Harald Busch

\*1955  
[www.haraldbusch.de](http://www.haraldbusch.de)

»Und dann gibt es da noch den Ernst. Mit Verweis auf den Titel aus »The Importance Of Being Earnest« – das Spiel mit dem Namen und Nomen Ernst vermittelt sich im deutschen Titel »Ernst muss man sein« einfach nicht so gut wie im Originaltitel von Oscar Wilde.

Den Ernst Hermanns einerseits natürlich, und auf der anderen Seite die Frage nach dem anderen Ernst (nach beiden Ernsts) in dieser Ausstellung, in der Kunst, im Leben – wieviel Ernst? Wieviel Unernst? Was bleibt?«



Harald Busch | Tapezierer 2 | 2007

## Heinz Jahn

\*1953 | [www.jahn-heinz.com](http://www.jahn-heinz.com)

»Meine Skulpturen platziere ich in die Leerstellen unbestimmter Räume. Dadurch entsteht ein Ort, an dem etwas passiert – über kurz oder lang. Idealerweise würde ich den Luftraum bevorzugen, schwerelos und ohne Koordinaten. Lebensraum der Vögel. Dann könnte ich mir vorstellen, dass meine Arbeiten den Betrachter mit etwas Leichtigkeit versorgen, gerade soviel, um über dem Boden zu gleiten.«



Heinz Jahn | SQUIRL | 2013

## Rolf Nolden: Singularität und Totalität

\*1954

»Die n-dimensionale gekrümmte Raumzeit ist die sich n-fach durchdringende Simultaneität von n-minus-eins-dimensionalen Zeiten und Räumen. In dem infinitär um ein unsichtbares Zentrum rotierenden und perpetuierenden System wird nach dem Prinzip einer universalen Pluralität das Innere des einen zum Äußeren des anderen und vice versa.

Die primäre Verwendung von Eisen zur Erschaffung dazu analoger Bilder folgt der Tatsache, dass es als absolut häufigstes Zerfallsprodukt des sichtbaren Universums Grundlage allen Seins ist und wegen seiner hohen Dichte die Konkretion raumzeitlicher Prozesse.«



Rolf Nolden | Biquadrat | 1991 - 2010

## Stefan Pietryga

\*1954 | [www.pietryga.de](http://www.pietryga.de)

»Die Entwicklung von Zeichen, die Orientierung der Gedanken, das Einfügen von plastischen Ideen in räumliche Zusammenhänge, das Private in den öffentlichen Raum setzen, ist mein Ziel. Eine stetige Suche nach Zusammenhängen an verschiedenen Orten, die Reise, das imaginäre Bauen von Räumen ist ein täglich stattfindender gelebter Traum.«

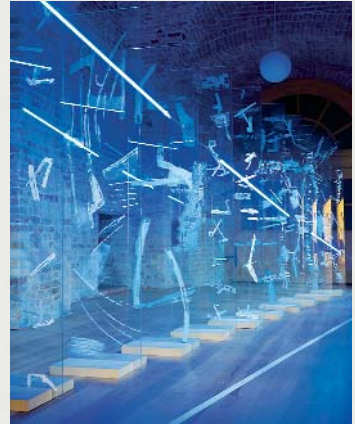


Stefan Pietryga | Pappel | 1990

## Christoph Rust

\*1953 | [www.rustart.de](http://www.rustart.de)

Bei Christoph Rust wirkt die von Hermanns weitergegebene Erfahrung im Umgang mit Raum und auch Flächen nach. Doch strebt Rusts Bildwelt nicht mehr zur Versöhnung, dass im Schwebezustand des Malerischen sich alle Gegensätze aufheben oder equilibrieren. Seine emotionalen Räume und Bewegungen der Farbe stellen den mehr von rationalen Vorbildern gesteuerten architektonischen Liniengebilden eine zweite, in ihrem Sein andere Wirklichkeitsebene gegenüber.



Christoph Rust | Crossover | 2004

## Heidemarie Wenzel

\*1955 | [www.heidemarie-wenzel.de](http://www.heidemarie-wenzel.de)

»Mit meinen Projekten verfolge ich die Intention, Kunst, Philosophie und Orte auf manifeste Weise miteinander zu verbinden. Philosophische Sätze werden umgesetzt in geometrische Stahl-objekte. In Installationen stelle ich diese Tafeln, Kuben und Kugeln an verschiedenen Orten auf. Sie bilden im Raum die Endpunkte gedachter Achsen und stellen eine Verknüpfung von Gedanken und Orten her.«



Heidemarie Wenzel | Geist der Utopie | 2002